

ocean7

YACHTING, REISEN UND MEER

2/2019 März/April

€ 4,90

www.ocean7.at



SOLAR POWER

Kärntner Michael Köhler hat mit Silent Yachts das emissionsfreie Perpetuum mobile aufs Wasser gebracht: der **SILENT 55** Solar-Katamaran im Test.

DONAU Austrian Boat Show

Boot Tulln mit Tipps
und Highlights 2019

WÖRTHERSEE Da ist was im Boesch

Top secret-Refit des
Peter-Alexander-Bootes

NEUSIEDLER SEE Veni, vidi, Viko

Yachten mit Liegeplatz
und Mobilitätsgarantie

Mit News der österreichischen
Verbände YCA, MSVÖ und Sail Austria
Österreichische Post AG
MZ 12Z039473 M
ocean7, Feschnigstraße 232, 9020 Klagenfurt





Schwertfisch auf Eis an einem Fischstand in Lampedusa. Der Thunfisch war bereits ausverkauft.

Im Reich des Thuns

Was als Ausbildungs- und Meilenfahrt von Sardinien nach Malta gedacht war, entwickelte sich zu einem wahren Gourmet-Segeltörn. In den Hauptrollen: die Inseln südlich von Sizilien sowie Thunfisch in unterschiedlichsten Varianten – als Lebendfang, aber auch im Sesammantel.

Text und Fotos
MARKUS SILBERGASSER

Mitte Juni, am ersten warmen Sommertag der Saison, trudelte meine neue dreiköpfige Crew an Bord der in der Marina del Sole liegenden *Nambawan* ein. Der Plan war, von Cagliari über die Inseln südlich von Sizilien nach Malta zu segeln und zwei Wochen lang möglichst viele Seemeilen zu sammeln.

Da die Crew aber viel Wert auf gutes Essen legte, war recht bald klar, dass der Ausbildungs- auch

ein Gourmet-Törn werden würde. Das merkte man schon, als es nach dem Check-in und der Bordeinweisung auf die Suche nach einer geeigneten Location für das Abendessen in die Altstadt von Cagliari ging. Im Marina-Viertel wurden wir schließlich fündig.

Zum Start gab es Thunfisch-Tartar, es folgten Spaghetti Vongole und danach nochmals ein Thunfisch im Sesammantel. Nach dem perfekten kulinarischen Start gab es auf dem Weg

nach Hause noch ein unwiderstehlich gutes Eis in der Gelateria Peter Pan nahe dem Stadthafen.

TÖRNSTART IN CAGLIARI

Da Wind und Wetter für unsere Überfahrt Richtung Sizilien gut passten, beschlossen wir, gleich nach dem Frühstück Kurs Richtung Ägadische Inseln zu nehmen. Nachdem wir die rund 150 Seemeilen zügig unter Segeln zurückgelegt hatten, erreichten wir am

frühen Abend des nächsten Tages Marettimo, wo wir im Meeresfrüchte-Restaurant Il Veliero exzellent gegessen haben.

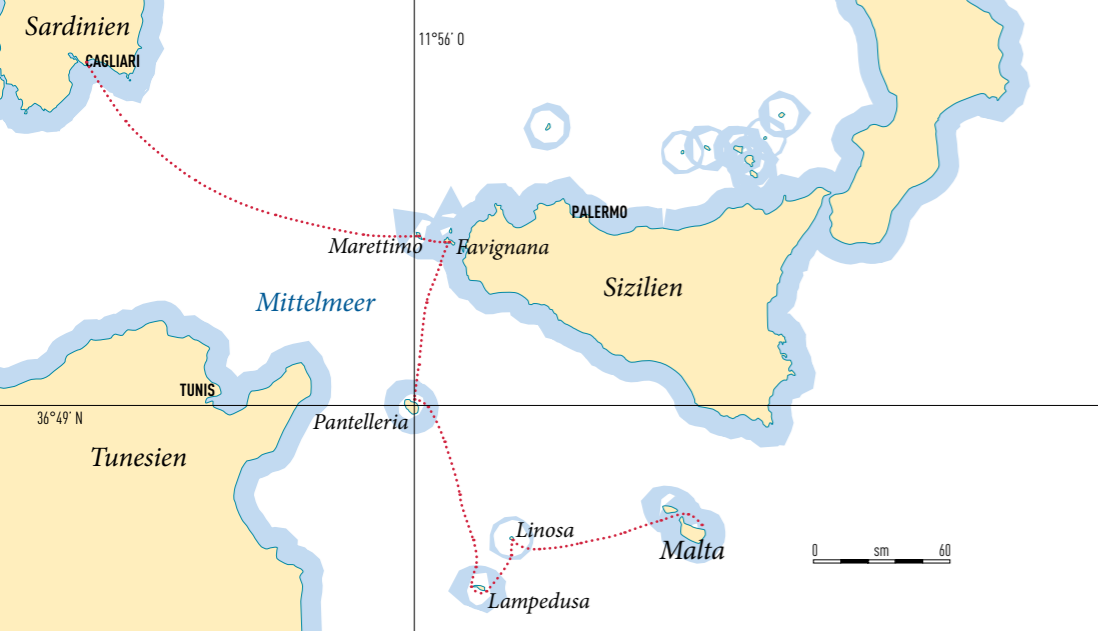
FAVIGNANA ERKUNDEN

Nach diesem gelungenen Schlag wurde erst einmal gemütlich ausgeschlafen. Erst am Nachmittag setzten wir die Segel zur nur zwölf Seemeilen östlich gelegenen Insel Favignana, die bekannt für guten Thunfisch ist. 2007 fand dort die

letzte Mattanza statt, die traditionelle Thunfischjagd im großen Stil. Es ist also noch gar nicht so lange her, dass der Thunfischfang ein wichtiger Wirtschaftsfaktor der Insel war. Auch heute gibt es noch viele Produkte aus Thunfisch in den Feinkostläden zu kaufen, vorwiegend in Dosen.

In dem für frischen Fisch bekannten Küstenort stand für uns natürlich auch wieder Fisch auf dem Speiseplan – wir wurden also unserem Gourmet-Segeltörn durchaus gerecht.





Idylle in Holz, GFK und Gummi auf Marettimo.



Schlendern auf Linosa, schlemmen auf Favignana.



Die SY Nambawan ganz alleine vor Anker vor der Küste Pantellerias.



Fische in unterschiedlichen Aggregatzuständen: Thuna in Dosen, Schwertfisch als Carpaccio.

SEGELN UND WANDERN

Am nächsten Tag stand der 302 Meter hohe Monte Santa Caterina auf unserem Wanderprogramm. Auf dem Weg zurück zum Boot kauften wir frisches Gemüse und Obst bei den ortsansässigen Gemüsebauern. Das Basilikum wurde vor unseren Augen frisch geerntet – und war ein besonderes Geschmackserlebnis.

Pantelleria war unser nächstes Ziel, das wir in der Nacht erreichen wollten. Da aber das Küstenhandbuch eine Ansteuerung von Porto Pantelleria in der Dunkelheit aufgrund der vielen Über- und Unterwasserfelsen als nicht ratsam einstuft, reiften wir rund zehn Seemeilen vor der Hafeneinfahrt die Segel und ließen uns nur noch treiben. Erst in den Morgenstunden nahmen wir dann Kurs auf den Haupthafen von Pantelleria im Nordwesten der Insel.

INSELRUNDFAHRT AUF PANTELLERIA

Eine schöne und weitgehend unberührte Naturlandschaft erlebten wir bei unserem Tagesausflug mit Motorrollern um die Insel. Den Abend ließen wir in einer Hafenkneipe in Pantelleria-Stadt ausklingen, den prächtigen Sonnenuntergang gab es gratis dazu.

Am nächsten Morgen machten wir im Hafen klar Schiff, um danach Pantelleria im Uhrzeigersinn zu runden. Wir hatten bei unserem Ausflug mit den Rollern nicht nur eine schöne Ankerbucht ausfindig gemacht, sondern entdeckten auch – richtig – ein sehr gutes Restaurant. Das Le Cale ist wärmstens zu empfehlen. Die fantastische Stimmung auf der Terrasse, der liebevolle Service und die Qualität der Speisen harmonieren an diesem wundervollen Ort hervorragend.



Steingarten auf Linosa, Gourmetküche auf Pantelleria und Obstverkauf auf Lampedusa.

„In Pantelleria heißt es: 100 Meter von der Küstenlinie Abstand halten!“

Pantelleria gehört übrigens zum Naturschutzgebiet Orientata. Daher ist hier mindestens 100 Meter Abstand von der Küstenlinie zu halten. Es ist weder das Befahren noch das Ankern innerhalb dieser Grenze erlaubt. Das ist bei einer Insel mit vulkanischem Ursprung gar nicht so einfach, da die Wassertiefen rasch zunehmen. Die Guardia Costiera forderte uns am Nachmittag auf, die 100 Meter Abstand einzuhalten und so mussten wir ein wenig weiter draußen noch einmal neu vor Anker gehen.

LAMPEDUSA – SÜDLICHSTE INSEL ITALIENS

Bereits um vier Uhr morgens lichten wir den Anker, um den angesagten Wind gegen Süden zu nutzen. Leider hielt sich der Wind nicht ganz an die Vorhersage, und so mussten wir drei Viertel der Strecke (in Summe 75 Seemeilen) unter Motor fahren. Im Südosten der

Insel Lampedusa, der sogenannten Turtle Marina, nahmen wir uns am Schwimmsteg einen freien Liegeplatz.

Wir waren sehr gespannt, welche Atmosphäre auf der Insel herrschte, kannten wir sie bis dato doch nur von den eher negativen Schlagzeilen aufgrund der vielen auf der Insel gestrandeten Flüchtlinge in den letzten Jahren. Zudem sollte das Essen und Einkaufen nach den uns vorliegenden Informationen recht teuer sein.

Doch die Insel zeigte uns ein ganz anderes Gesicht. Der Hauptort Lampedusa entpuppte sich als exklusiver Touristenort mit gut betuchter Klientel.

Wir beschlossen, noch einen weiteren Tag zu bleiben. Auch das Vorurteil, dass man hier nur teuer die Bordvorräte aufstocken kann, hat sich nicht bewahrheitet. Das Preisniveau im dortigen Supermarkt war wie sonst in Italien üblich.

LINOSA – VERSTECKTE PERLE IM MITTELMEER

Schweren Herzens trennten wir uns wieder von Lampedusa, die ersten Stunden des Tages wieder unter Motor. Eine Gewitterzelle mit teilweise starkem Regen zog über die *Nambawan* hinweg – das kam uns aber durchaus nicht ungelogen! Denn durch das Gewitter frischte auch endlich der Wind auf, sodass wir volle Wäsche segeln konnten.

Die Schleppangel war natürlich schon länger ausgelegt und siehe da: Plötzlich rauschte die Angelschnur aus. Schnell reiften wir die Genua weg, um Fahrt aus dem Boot zu nehmen und setzten alles daran, um den Fisch im gewagten Spiel mit Rute und Rollenbremse müde zu machen. Schlussendlich durfte ich mit einer Gaff einen stattlichen Thunfisch an Deck hieven.

In Linosa angekommen, mussten wir uns erst einmal alle ein wenig sammeln. Der Fischfang und das dabei freigesetzte Adrenalin hatte der Crew doch ein wenig zugesetzt – aber so soll es ja auch sein. Wir fischen ja auch nur, wenn wirklich Bedarf an Fisch besteht.

Danach war Schwimmen und Schnorcheln im glasklaren Wasser angesagt, später erkundeten wir wandernd das Hinterland. Erst am frühen Abend fuhren wir wieder mit dem Dinghi zurück aufs Boot. Kochen wollten wir während der Nachtfahrt nach Malta – das erwies sich aber sobald wir aus der Abdeckung der Insel heraus waren als keine so gute Idee. Viel zu groß war der Schwell und die Krängung des Bootes nahm deutlich zu, nachdem auch der Wind von Stunde zu Stunde immer mehr auffrischte. So kamen wir in den Genuss von fangfrischem Thunfisch-Carpaccio. Die Thunfisch-Steaks hoben wir uns einfach für den nächsten Tag auf!

BUCHTENBUMMELN AUF MALTA

Nach einer Fahrt durch sternenklare Nacht machten wir in der Früh



Fahrtensegler, Blogger, Reisefotograf und gerne auch Genießer und Fischer: Markus Silbergasser segelte für diesen Bericht von Sardinien über Lampedusa (Foto oben) bis nach Malta. Viele weitere Törnberichte gibt es auf seinem Segelblog: [→ www.untersegeln.eu](http://www.untersegeln.eu)

„Lampedusa zeigte uns ein ganz anderes Gesicht, als die Schlagzeilen uns prophezeiten.“

in Gozo am Schwimmsteg der Marina Mgarr fest, um die Einklarierungsformalitäten zu erledigen. Eigentlich wollten wir den Nachmittag gemütlich vor Anker in der Blue Lagoon auf der Westküste von Comino verbringen. Aufgrund des starken Westwinds segelten wir dann doch lieber in die gut geschützte Mellieha Bucht im Nordosten von Malta weiter.

Die restlichen Tage unseres im weiten Bogen gesegelten Gourmet-Törns verbrachten wir noch in verschiedenen Buchten entlang der Ostküste von Malta – aber das ist schon wieder eine andere Geschichte. ○

Von Sardinien nach Malta

Bei dem zweiwöchigen Oneway-Meilentörn von Sardinien nach Malta legten wir insgesamt 447 Seemeilen zurück. 301 Seemeilen – und somit ziemlich genau zwei Drittel davon – unter Segeln.

Folgende Literatur verwenden wir persönlich gerne und können sie auch guten Gewissens weiterempfehlen:

Küstenhandbuch Italien: Ventimiglia – Brindisi, mit Sardinien, Sizilien und Malta von Rod Heikell. Das unverzichtbare Standardwerk für jeden Yachtsegler in italienischen Gewässern. Es beschreibt sämtliche Küsten und Inseln Italiens und ist ein sehr zuverlässiger Begleiter vor und während des Törns. Genaue Informationen zu sämtlichen Häfen und Ankerplätzen werden ergänzt durch wichtige Informationen zu Formalitäten und Vorschriften, Klima, Wetter, Land und Leuten.

Sizilien Reiseführer von Thomas Schröder. Wir schätzen die Reise- und Wanderführer vom Michael Müller Verlag sehr – speziell deren individuelle Wandertipps bescherten uns viele Highlights.

Chartermöglichkeiten. Ab Sizilien (Palermo oder Trapani) oder Malta über Master Yachting Deutschland.

→ www.master-yachting.de